

Presseinformation

MiQua, das Edikt von 321 und 1700 Jahre jüdische Geschichte Eine aktuelle Handreichung zum Gedenkjahr 2021

Köln. 24. August 2020. Im Jahr 321 gerät Köln in die Schlagzeilen des Römischen Imperiums. Am 11. Dezember erlässt Kaiser Konstantin ein Edikt, das den Provinzstädten die Berufung von Juden in den Stadtrat gestattete. Dieses Edikt ist die früheste erhaltene schriftliche Quelle zur Existenz von Juden nördlich der Alpen. Im Jahr 2021 kann jüdisches Leben in Deutschland somit auf eine 1700-jährige Geschichte zurückblicken, die im Rahmen eines bundesweiten Jubiläumsjahres mit zahlreichen Veranstaltungen begangen werden soll.

Über dieses Edikt hat das MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln den einführenden Text **„Das Dekret von 321: Köln, der Kaiser und die jüdische Geschichte“** und als englische Übersetzung **„The Decree of 321: Cologne, the Emperor and Jewish History“** veröffentlicht. Er ermöglicht allen Interessierten eine erste Orientierung zum Verständnis dieser einzigartigen Quelle. „Über die Textkenntnis schaffen wir mit dieser Publikation die Voraussetzungen für ein umfassendes Geschichtsverständnis und ermöglichen so das Bewusstsein für 1700 Jahre jüdischer Geschichte und Kultur in Deutschland – lange bevor es ein Deutschland gab“, **erklärt Milena Karabaic, LVR-Dezernentin für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege.**

Die Handreichung gibt den aktuellen Forschungsstand zum Judentum im 1. Jahrtausend nördlich der Alpen wieder. Die Broschüre erläutert die Bedeutung des Codex Theodosianus, eine spätantike Gesetzessammlung aus dem frühen 5. Jahrhundert, deren älteste Abschrift aus dem 6. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek bewahrt wird, und stellt das Edikt selbst vor dem Hintergrund der religiösen Situation im Römischen Reich konstantinischer Zeit vor. Hervorzuheben sind zudem die Interpretationsansätze unter Berücksichtigung der archäologischen und schriftlichen Quellen.

„Das Dekret von 321 kennzeichnet den Ursprung aller Überlegungen zur Frühzeit jüdischen Lebens in Mitteleuropa und begründet mit den archäologischen Quellen von 2000 Jahren Kölner Stadtgeschichte die Erzählung des zukünftigen MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln“ **betont Thomas Otten, Direktor des MiQua.**

Für das anstehende Gedenkjahr 2021 haben sich MiQua, LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen und LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte zu einer Projektfamilie zusammengeschlossen. Gemeinsam werden die LVR-Kultureinrichtungen in Köln, im Rheinland und bis nach Westfalen ein breitgefächertes Veranstaltungsprogramm durchführen, das die Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Deutschland beleuchten wird.

Initiator des Gedenkjahrs ist der in Köln ansässige Verein „321 – 2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Als dessen Partner tragen der Landschaftsverband Rheinland und die LWL-Kulturstiftung dieses Themenjahr gemeinsam in die Regionen Westfalen-Lippe und Rheinland.

Die Publikation „Das Dekret von 321: Köln, der Kaiser und die jüdische Geschichte“ kann – auch als englische Übersetzung „The Decree of 321: Cologne, the Emperor and Jewish History“ kann beim MiQua kostenfrei angefordert werden.

Bestelladresse:

**MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier,
Augustinerstr. 10-12, 50667 Köln**

oder per E-Mail an:

miqua@lvr.de

Download:

<https://miqua.lvr.de/de/presse/presse.html>

Pressekontakt

MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

Michael Jakobs

Tel. +49 (0)221 809-7156

presse.miqua@lvr.de

<https://miqua.lvr.de/de/presse/presse.html>

Unterstützende Presseagentur

ARTEFAKT Kulturkonzepte

Tel. +49 (0)30 44010 720

miqua-koeln@artefakt-berlin.de

<https://www.artefakt-berlin.de/aktuelle-projekte/miqua/>